



Workshop:

„Sexuelle Gewalt an Frauen und Trauma“

Elke Rasche (Dipl.-Psych., Einrichtungsleitung Frauenladen)

02.10.2014

1



Definitionen sexuelle Gewalt

Nach Amann und Wipplinger (2005) lassen sich die Definitionen von sexuellem Missbrauch unterschiedlich klassifizieren:

- Enge
- Weite
- Gesellschaftliche
- Feministische
- Entwicklungspsychologische
- Klinische

02.10.2014

Sexuelle Gewalt an Frauen und Trauma

2

Definitionen sexuelle Gewalt

Für Therapeut*innen, Berater*innen, die einen unterstützenden Interventionsansatz verfolgen, erweist sich die weite Definition als sinnvoll.

(Deegener in Heitmeyer/Schröttle 2006, S. 27):

„Diese Gewaltform umfasst jede sexuelle Handlung, die an oder vor einem Kind entweder gegen den Willen des Kindes vorgenommen wird, oder der das Kind aufgrund seiner körperlichen, emotionalen, geistigen oder sprachlichen Unterlegenheit nicht wesentlich zustimmen kann, bzw...

Definitionen sexuelle Gewalt

.....bei der es deswegen auch nicht in der Lage ist, sich hinreichend wehren und verweigern zu können. Die missbrauchende Person nutzt ihre Macht- und Autoritätsposition sowie die Liebe und Abhängigkeit der Kinder aus, um ihr eigenen (sexuellen, emotionalen und sozialen) Bedürfnisse auf Kosten der Kinder zu befriedigen und diese zur Kooperation und Geheimhaltung zu veranlassen.“

Sexuelle Gewalt - Zahlen

Bericht der **Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA)**,
März 2014:

Erhebung: 42.000 Frauen in 28 EU-Mitgliedsstaaten

Ergebnisse u.a.:

- 33% der Frauen haben seit ihrem 15. LJ körperliche und/oder sexuelle Gewalt erfahren
- 22% der Frauen haben körperliche und/oder sexuelle Gewalt in der Partnerschaft erlebt
- Eine von 20 Frauen (5%) ist seit dem 15. Lebensjahr vergewaltigt worden

Sexuelle Gewalt-Zahlen

- 33% der Frauen haben in der Kindheit körperliche oder sexuelle Gewalt durch eine/n Erwachsenen erfahren
- 11% der Frauen haben bereits unangemessene Annährungsversuche in den neuen sozialen Medien erlebt. Unter den jungen Frauen (18-29 Jahre) waren es 20%.
- 55% der Frauen haben irgendeine Form der sexuellen Belästigung erlebt
- 67% meldeten die schwerwiegenden Gewaltvorfälle innerhalb einer Partnerschaft nicht der Polizei

Definition Sucht

Ein subjektiver Definitionsversuch von Sucht, jenseits von ICD 10 oder DSM 5:

„Sucht besteht, wenn ein Mensch regelmäßig sein Körpergefühl manipulativ verändert, um als unerträglich empfundene emotionale Spannungen nicht wahrnehmen zu müssen.

Er benutzt dazu Gegenstände mit geeigneter Wirkung.

Diese Art der Selbstmanipulation ist lebensgeschichtlich erworben.

Die unerträglichen Spannungen sind im Zusammenhang mit innerer und äußerer Notlage entstanden und können nicht willkürlich beherrscht werden“

(Voigtel, 2001, S. 97)

Sucht - Zahlen

- 74% der süchtigen Frauen geben an, sexuell missbraucht worden zu sein
 - 72% geben an, emotional misshandelt worden zu sein
 - 52% geben körperliche Misshandlungen an
 - Die Misshandlungen fanden häufig über einen längeren Zeitraum und durch mehrere Täter statt
 - 33-59 % der suchtkranken Frauen leiden unter PTBS
- (Sachse et al, 2010)

Trauma und Sucht

„Da diese Patienten unaushaltbare Körperempfindungen und Gefühle haben, dissoziieren sie diese; gleichzeitig verspannt sich ihr Körper und wappnet sich... Sie scheinen in der Annahme zu leben, dass es jederzeit wieder zu solcher Überwältigung kommen kann. Und so verlassen sie sich lieber auf Medikamente, Alkohol und Drogen...“
(v.d. Kolk, 2001)

Trauma und Sucht

Frauen, die sexuelle Gewalt erlebt haben, entwickeln mit höherer Wahrscheinlichkeit eine Alkohol- bzw. Drogenabhängigkeit als nicht Betroffene

Opfer sexueller Gewalt entwickeln vermehrt Alkoholmissbrauch- und Abhängigkeit

(M. Huber, 2009)

Trauma und Sucht

Suchtmittelkonsum als Selbstmedikation: leiderzeugende Symptome unter Kontrolle bringen

Hochrisiko: unkontrollierter, in der Regel polytoxikomaner Suchtmittelkonsum ist ein Hochrisikoverhalten, dass die Wahrscheinlichkeit erhöht, (erneut) traumatisiert zu werden

Trauma und Sucht Hochrisikoverhalten

Beispiel: Sexarbeit und fortgesetzte Viktimisierung
(Zahlen aus H. Zurhold; ISD; Prostitution, Trauma und Sucht; 2003)

Sexuelle Gewalt:

- 48% der Mädchen und Frauen sind von Familienangehörigen, Verwandten oder Bekannten zu sexuellen Handlungen gegen ihren Willen gezwungen worden
- Durchschnittlich waren sie dabei 9,2 Jahre alt

Trauma und Sucht Hochrisikoverhalten

„Fortgesetzte Viktimisierung: Drogenprostituierte mit kindlichen Gewalterfahrungen erleiden fast 2-mal so häufig auch als Prostituierte Vergewaltigungen“

(H. Zurhold; ISD; Prostitution, Trauma und Sucht; 2003)

Trauma und Sucht Hochrisikoverhalten

„Minderjährige Prostituierte und Prostituierte mit kindlichen sexuellen Gewalterfahrungen erleben Sexarbeit als

- Fortsetzung sexueller Gewalt
- Permanente Wiederholung traumatischer Erlebnisse
- Als Mittäterschaft an sexueller Gewalt gegen Mädchen“

(H. Zurhold; ISD; Prostitution, Trauma und Sucht; 2003)

Trauma und Sucht Hochrisikoverhalten

Weitere Beispiele fortgesetzter Viktimisierung:

- Leben in gewalttätigen Partnerschaften
- Der Partner als sogenannter „Beschützer“
- Leben auf der Drogenszene
- Obdachlosigkeit

Sexuelle Gewalt, Trauma und Sucht

Kleingruppenarbeit

1. Welchen „ungedeckten“ Bedarf sehen Sie für die adäquate Beratung und Vermittlung von traumatisierten suchtmittelabhängigen Frauen? Auf Moderationskarten notieren.
2. Welchen weiteren Fortbildungsbedarf gibt es? (Frauen und Sucht? Frauen-Gewalt-Trauma?.....) Auf Moderationskarten notieren.

(Bitte ihre Karten in den Kreis für Ihre Profession pinnen)